



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:

yc 21.





Als der  
Hochedelgeborne und Hochgelahrte Herr

S R K R

Frank Friedr. Hartwig,

Erb-, Lehn- und Gerichts- Herr auf Thale,  
Sr. Königl. Maj. in Preußen Hochbestallter Commissions- Rath

Sich mit der  
Hochedelgebornen Jungfer

T N S S R

Euphrosina Margaretha,

Des  
Hochedelgebornen Herrn,

S R K R R

Rudolph August von Hindheim,

Erb- Herrn auf Timmenroda,  
Hochgräf. Stolberg- Wernigerodischen Hochbestallten Amts- Raths und Amtmanns

ältesten Jungfer Tochter

den August im Jahr 1746. in ein erfreuliches

Eheverbindniß

einlese,

Wollte

in nachfolgendem Gedichte

Seine Beyfreude und Schuldigkeit glückwünschend an den Tag legen

Johann Heinrich Andreas Kremling.



Jena, gedruckt bey Johann Christoph Cröckern.

14





Die zarte Regung dient den Schönen nicht zum Hohne,  
Die aus der Armmuth fließt, und durch die Tugend lebt.



Komm, schmücke nur dich Fests durch Deiner Reizung Pracht,  
O Liebe! die dem Paar aus frohen Augen lacht,  
Und darum Beider Herz mit gleicher Armmuth rühret,  
Weil deine sanfte Macht auch Beider Herz entführet.  
Du, du bestriffst die Braut, und thatst es voller  
Blut,

Und zeigst es wie umsonst die Schöne spröde thut,  
So bald dein starker Arm, wenn er für fremde ringet,  
Gemüthe, Geist und Sinn in deine Fesseln zwinget,  
Du kamst, und siegest auch, senkstst Flammen in die Brust,  
Entwandest Ihr Ihr Herz, und fehrtest voll von Lust  
Als Überwinderinn zum Bräutigam zurücke,  
Und schenkst Ihm Deinen Haub, und mit ihm Schmuck und Glücke.

**D**och wie? Du folgst dem Wink? Du folgst, gepriesne  
Braut!

Den Lehren die voll List die Liebe Dir vertraut?  
Ja ja, Du hörst sie an; und wo die Schülerinnen  
Die ihr die Liebe zieht sich Rang und Preis gewinnen,  
Da wird Dein Werth geschätzt, der darum sich erhebt  
Weil Deiner Liebe Reiz ihn ist noch mehr belebt.  
O laß ein fürchtbar Heer, ein Heer Gefährlichkeiten,  
Das ist vielleicht Dir droht, Dich bald zur Rückkehr leiten!  
Dein Lehrer dessen Rath vordem Dir wohlgefiel,  
Wenn er Dein edles Herz bey Jugend, Scherz und Spiel  
Zur Tugend angeführt; der will sich ist bemühen  
Dich von der Liebe Pfad noch sorgsam abziehen.  
Die Bahn, die Du betrittst ist noch ihm unbekannt;  
Er kennt nicht jene Glut die ist Dein Herz entbrannt;  
Oft raubt ein neuer Stand zugleich ein altes Glück;  
Ein Wechsel ändert oft ein reizendes Geschick;  
Nimm die Erinnerung an. Doch wenn sie nichts gewinnt,  
So denke wie besorgt stets Jungesellen sind.

**D**u lächst noch, holde Braut! der sorgsalts vollen  
Triebe,

Und folgst dennoch der Spuhr der Dir beliebten Liebe?  
Du winkst, und weist mich auf die Begleiterin,  
Die Deine Liebe führt, mit klugen Finger hin?  
Warum? hier zeigt sich uns die Tugend ihr zur Seiten,  
Ihr folgt der Ueberfluß, die Dauer eilt von Weiten;  
Diß reizungsvolle Heer zieht in die Herzen ein,  
Um von des Brautpaars Glück ein zeugend Heer zu seyn:  
So wie, wenn Flora sich zum nahen Anzug schieket,  
Mit neublühtem Haupt aus Thetis Schoße blicket,  
Die fast verächtliche Lust frohlockend wiederkehrt,  
Als Zeuginn Florens Schmuck durch eigne Pracht vermehrt,  
Und unzerstörlich macht. O höchst beglückte Beide!  
Welch reicher Seegen frucht so Eure Liebes Freude!  
Die Armuth tritt Euch bey, bedient diß holde Fest,  
Das fast nicht größren Reiz der Zukunft übrig läßt.  
Trägt Eurer Liebe die so vieles Glück entgegen,  
So widerruf ich bald den Rath um ihrentwegen.

**S**üßlicher Betrug, der noch den Unbedacht  
 So oft die Liebe siegt zu ihren Führer macht!  
 Du angenehmes Paar, beglückt durch Zärtlichkeiten!  
 Dein Beyspiel mag uns ist den tollen Bahn bestreiten.  
 So lang die Tugend noch nicht ganz die Erde flieht;  
 So lange reizt ihr Glück das durch die Liebe blüht.  
 Ihr mild und voller Arm, sucht jene treu zu schmücken;  
 Ihr Auge das nicht triegt entdeckt sie voll Entzücken;  
 Da naht die Zärtlichkeit sich ihr mit frohem Schritt,  
 Kehrt zu dem Mensch zurück, und bringt die Tugend mit,  
 Preist ihrem stillen Werth der aufmerksamen Erden:  
 Dann kann die Tugend nur gemein und glücklich werden.

**I**hr, die die Liebe so als wie der Tugend Pracht,  
 Den Enkeln später Zeit zum neuen Muster macht!  
 Was fehlt bey solchem Preis das Glücke zu vollenden?  
 Die Zukunft eilet schon, mit segensreichen Händen,  
 Es völlig aufzubauen. Hier wird der Wunsch verdrängt,  
 Da sich der Überfluß in Eure Liebe mengt.  
 Die Vorsicht ist geneigt auch schon um Windheims Willen,  
 Mehr als der Wunsch vermag, durch Segen zu erfüllen.  
 Die Tugend die in Ihm so selten Glanz erreicht,  
 Und niemahls unerhört von Gottes Throne weicht,  
 Erbittet nicht umsonst mit freyem Angesichte  
 Euch und den Enkeln einst verheißne Segens Früchte.









10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387

ULB Halle 3  
003 080 684



SB

148 = Handschrift  
258 = " "

Retro ✓

2  
22





Als der  
Hochedelgebörne und Hochgelahrte Herr

S S R R

Frank Friedr. Hartwig

Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Thale,  
Sr. Königl. Maj. in Preußen Hochbestallter Commissions-Rath

Sich mit der  
Hochedelgebörnen Jungfer

S S S S R

osina Margaretha

Des  
Hochedelgebörnen Herrn,

S S R R R

August von Windheim

Erb-Herr auf Timmenroda,  
Bernigerodischen Hochbestallten Amts-Raths und Amtmanns

en Jungfer Tochter

August im Jahr 1746. in ein erfreuliches

Heverbindniß

einliefe,

Wollte

nachfolgendem Gedichte

und Schuldigkeit glückwünschend an den Tag legen

Heinrich Andreas Kremling.



gedruckt bey Johann Christoph Erckern.

